

1 **Änderungsantrag zum Kommunalwahlprogramm (Kapitel Bildung)**
2 **Fassung der Antragskommission nach Einarbeitung bzw. Streichung von**
3 **Detailpunkten -**
4

5 Eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft ist und bleibt die Bildungsförderung von
6 Kindern und Jugendlichen. Damit kann der Traum eines jeden vom Aufstieg durch Bildung –
7 der Kerngedanke der Sozialdemokratie – verwirklicht werden. Dabei kommt der Schule
8 eine besondere Bedeutung zu. Vor allem die Gesamtschule und die Ganztagschule
9 eröffnen für die Bildungsförderung unverzichtbare Chancen und mehr
10 Bildungsgerechtigkeit. Für uns ist aber wichtig: Bildungschancen dürfen nicht von der
11 sozialen Herkunft abhängen, denn wir sind davon überzeugt, dass jede und jeder
12 Fähigkeiten und Begabungen besitzt, die sie oder er in die Gesellschaft einbringen kann.
13 Daher ist uns der Gedanke der Integration und der Inklusion besonders wichtig. Der
14 Bildungsweg beginnt schon bei den Kleinsten.

15 Bildung muss zudem im gesamten Lebenslauf beitragsfrei sein. Noch immer ist Bildung und
16 Teilhabe abhängig vom Geldbeutel der Eltern und dem sozialen Hintergrund der Familien.
17 Schulen in Stadtteilen mit besonderen sozialen Herausforderungen brauchen mehr
18 Unterstützung. Dies wollen wir mit der Stärkung unseres schulscharfen Sozialindex
19 erreichen. Das reicht aber nicht. In Köln stehen wir vor einem „Bildungsnotstand“ und
20 einen erheblichen Sanierungsstau. Was aber seit Jahren fehlt sind die entsprechenden
21 Schulen in den Veedeln. Köln hat eine bundesweite gelobte Schulbaurichtlinie. Auf dieser
22 Basis muss unsere Stadt jetzt und in den nächsten zehn Jahren mindestens 50 neue real
23 existierende Schulen bauen! Mit weniger Bürokratie, aber mit höchster Priorität!

24 Um dies alles zu erreichen, müssen wir uns den Herausforderungen in besonders
25 nachhaltiger Weise stellen und offensiv den Ausbau der Bildungsförderung in allen
26 Bereichen vorantreiben. Dies geht nur mit dem Land gemeinsam. Das gilt für den Ausbau
27 der Gesamtschulen, die bei uns eine hohe Priorität hat, aber auch für die Qualifizierung der
28 Ganztagschule, in offener wie gebundener Form. Darüber sollen die Schulen gemeinsam
29 mit den Eltern entscheiden. Uns ist aber wichtig: Die Ganztagschule muss
30 multiprofessionell sein und die Beteiligten gut zusammenwirken. Nur dann ist Erfolg
31 möglich. Wir erwarten vom Land ein Konzept, wie der Rechtsanspruch auf einen
32 Ganztagsplatz Realität werden kann und welche Mittel das Land über die Bundesmittel
33 hinaus, bereitstellt.

34 Bildung bedeutet aber auch Berufsbildung und Weiterbildung ein. Kölner Berufskollegs
35 bilden eine wichtige Säule in der Kölner Schullandschaft. Sie bieten für Jugendliche
36 vielfältige Wege für einen qualifizierten Schulabschluss mit intensiven
37 Unterstützungsmaßnahmen. Die duale Ausbildung gilt es auszubauen. Der Kölner
38 Campusgedanke ist hier eine wichtige Grundlage.

39 Bildung braucht für all dies eine gute, solide Finanzierung! Die ist auch eine Frage der
40 Glaubwürdigkeit. Wenn wir bei der Bildung sparen, wird sich das irgendwann rächen.. Was
41 wir dringend benötigen ist eine neue Verantwortungsgemeinschaft zwischen Bund, Land
42 und Kommune.

43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69

70
71
72
73

74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87

Uns so schaffen wir das.

9. Wir investieren intensiv in die frühe Bildung und machen Bildung kostenfrei für alle

9.1 Wir wollen einen nachhaltigen Ausbau der Plätze in den Kindertageseinrichtungen – und soweit Bedarf vorliegt – auch in der Kindertagespflege insbesondere für die unter drei-Jährigen erreichen, damit der Rechtsanspruch auch für alle Eltern die dies wollen, gesichert werden kann.

9.2. Für uns gilt: Wer Einrichtungen der frühen Bildung besucht, soll dies beitragsfrei machen können. Dies wollen wir gemeinsam mit dem Land zukünftig sicherstellen.

9.3 Eine gute frühe Förderung setzt ausreichend qualifizierte Fachkräfte voraus. Wir wollen daher erreichen, dass in den städtischen Berufskollegs und in den Ausbildungsgängen wie Erzieherin, berufliches Gymnasium Erziehern erheblich ausweitet werden. Wir wollen hierbei auch das Land in die Pflicht nehmen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten für mehr Plätze Sorge zu tragen.

9.4. Wir wollen einen gelingenden Übergang von der KITA in die Grundschule. Hier bedarf es besserer Abstimmungen zwischen den beiden Einrichtungen gemeinsam mit den Eltern. Hierzu sollen im Rahmen der Bildungspläne verstärkt Initiativen unternommen werden um den Übergang für die Kinder und ihren Eltern sicherer gestalten zu können.

9.5 Auch die Ganztagschule soll kostenfrei werden. Wir verstehen sie als Orte des bürgerschaftlichen Gemeinwesens: Sie erfüllen integrative Funktionen im Veedel und sind offen für außerschulische Aktivitäten.

9.6 Wir wollen außerdem ein stärkeres Engagement der Wirtschaft ermöglichen und die Schaffung von Betriebs-Kitas erleichtern. Für die neuen Betreuungsbedarfe, z.B. durch veränderte Arbeitszeiten, müssen im System der Kinderbetreuung neue und flexible Lösungen gefunden werden.

10: Wir bauen neue Schulgebäude und fördern Gesamtschulen.

10.1 Städtische Grundstücke für den Schulbau sollen dort erworben und genutzt werden, wo der Bedarf am größten ist. Wo neuer Wohnraum entsteht, werden wir städtische Kitas und Schulen sofort mit planen und bauen. Die Stadt Köln soll hierfür verstärkt von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen.

10.2. Im Vergleich mit anderen Schulformen haben Gesamtschulen für uns höchste Priorität. Bei Planung und Bau von weiterführenden Schulen werden wir konsequent auf den neu- und Ausbau von Gesamtschulplätzen setzen. alte Fassung bleibt.

10.3 Wir wollen Bauvorhaben durch innovative Vergabeformen beschleunigen. Die Kölner Schulbaurichtlinie ist bundesweit Vorbild. Zusätzlich werden wir die kommunale Bauaufsicht dazu bringen, die Ermessensspielräume der Landesbauordnung bei Schulbauten künftig auszuschöpfen: Schulbauten können dann beispielsweise höher gebaut

88 werden oder Schulhöfe so gestaltet werden, dass mitten in der Stadt auch der engste Raum
89 effektiv und nachhaltig genutzt wird.

90
91 10.4. Wir werden die städtischen Gebäudewirtschaft und anderer am Schulbau beteiligten
92 technischen Ämter stärken – zum Beispiel die Bauaufsicht oder das städtische
93 Planungsamt. Dazu wollen wir am Markt orientierte gutdotierte technische Stellen
94 schaffen, um das Interesse von externen Fachkräften zu erhöhen.

95
96 10.5 In der Perspektive streben wir an, alle Menschen, die an den Schulen arbeiten – auch
97 Reinigungskräfte – werden wir durch die Stadt anstellen und/oder wie im öffentlichen
98 Dienst bezahlen. Kein Outsourcing und keine Billiglösungen im Bildungsbereich.“

99 100 **11: Wir gestalten Schulen weiter und beziehen neue Konzeptionen ein**

101
102 11.1 Wir forcieren Maßnahmen zur Instandsetzung und zur Erhaltung bestehender
103 Schulgebäude, vor allem mit Blick auf die sanitäre Ausstattung. Schulen stellen wir eigene
104 Küchen zur Verfügung, wo dies baulich machbar ist.

105
106 11.2 Außerdem werden wir eine Bereitstellung der nötigen Flächen und Räume
107 vorantreiben, um sowohl die Inklusion, als auch G9 schnell und bestmöglich umzusetzen.

108
109 11.3 Wir sind der Überzeugung, dass Schulhöfe als attraktive und grüne Bewegungsräume
110 gestaltet werden müssen. Wir wollen deshalb - dort wo es an Schulen möglich ist und die
111 Schulkonferenz dieses will - die Schulgärten stärken und Schulen verstärkt motivieren
112 weiterführende Konzepte der pädagogischen Arbeit, z.B. unter Einbeziehung von Tieren
113 etwa in Form von Bienenstöcken, Hühnergehegen oder Schulhunden fördern.

114
115 11.4 Die Öffnung von Schulhöfen als Bewegungsräume für die Öffentlichkeit wollen wir
116 dort, wo dies auch von der Schule angestrebt wird, unterstützen. Wir werden deshalb auch
117 durch entsprechende Mittel die Reinigung der Schulhöfe vor Unterrichtsbeginn
118 veranlassen, etwa durch Servicekräfte der AWB.

119
120 11.5. Alle Kölner Schulen mit eigenen Mensen, sollen wo es möglich ist, ein gesundes und
121 regionales Essen anbieten.

122
123 11.6. Insgesamt wollen wir, wo es möglich ist, Freiräume Kinder und Jugendliche brauchen
124 Plätze und Räume in unserer Stadt. Bei der Sanierung und Neuanlage von Spielplätzen
125 wollen wir das Nadelöhr der personellen Ressourcen beseitigen. Damit unsere Kinder und
126 Jugendliche spielen und sich entwickeln können, brauchen wir aber auch mehr und besser
127 ausgestattete Anlauf- und Treffpunkte. Unter anderem streiten wir daher weiterhin für die
128 Einrichtung einer offenen Jugendeinrichtung mit medienpädagogischem Schwerpunkt.

129
130 11.7 Die kommunale Schülerpauschale für Sach- und Lernmittel wird verdoppelt und jedes
131 Jahr mindestens um die Inflationsrate (Grundlage stellt der Verbraucherpreisindex dar.)
132 erhöht. Der Gesamtbetrag wird zu 100% den Schulen zur Verfügung gestellt.

133
134 11.8 Qualifizierte Bildungsförderung setzt aber auch einen schulscharfen Sozialindex
135 voraus. Nur unter Berücksichtigung dieses Indexes kann Bildungsgerechtigkeit auch über

136 die Ressourcenverteilung gesteuert werden. Schulen in Veedeln mit besonderen sozialen
137 Herausforderungen brauchen mehr Unterstützung. Es kann und darf nicht sein, dass die
138 Übergangsquote von der Grundschule auf das Gymnasium in einigen Stadtteilen quasi
139 hundert Prozent beträgt und in anderen Stadtteilen viel weniger Kinder dies schaffen. Die
140 Eingruppierung der Schulen in die verschiedenen Kategorien muss nicht-öffentlich
141 geschehen, um eine Stigmatisierung der Schulen und vor allem der Schüler*innen zu
142 verhindern.

143
144 11.9 Wir wollen das Umweltbildungsangebot an außerschulischen Bildungsangeboten
145 fördern und weiter ausbauen.“
146

147 **12: Wir stärken und qualifizieren den beitragsfreien Ganztags.**

148
149 12.1 Für die Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz ab dem Jahr 2025
150 müssen bereits in naher Zukunft die Weichen auch vor Ort gestellt werden. Deshalb wollen
151 wir Konzepte entwickeln, wie dies sinnvoll und umfassend erreicht werden kann. Hierzu
152 bedarf es intensiver Einbeziehung des Landes.

153
154 12.2 Ganztagschulen sollen so gestaltet werden, dass die Halbierung des Schulalltags
155 aufhört und ein Gesamtkonzept der Bildungsförderung für den ganzen Tag entwickelt wird.
156 Daher streben wir eine Rhythmisierung des Schultags an. Schulen sollen selbst
157 entscheiden, ob sie dies in offenen oder gebundenen Formen wollen.

158
159 12.3 Ganztagschulen brauchen auch die räumlichen Voraussetzungen. Daran fehlt es aber
160 vielen Schulen. Wir werden für den Ganztagsbetrieb den Ausbau von Mensen und
161 zusätzlichen Räumen für die Offenen Ganztagschulen (OGS) fördern. Wir werden diese
162 Maßnahme in das priorisierte Bauprogramm der städtischen Gebäudewirtschaft
163 aufnehmen.

164
165 12.4. Besonders wichtig ist uns ein qualifiziertes Ferienprogramm im Ganztags. Daher
166 werden wir uns dafür einsetzen, dass das attraktiv und vielseitig ist und über den
167 Betreuungsauftrag hinaus auch den Bildungsauftrag einbezieht. Besonders wichtig ist uns,
168 dass die städtischen Projekte in den ferien mit den Ganztagschulen abgestimmt werden.
169 Im Rahmen der Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung sollen hierzu Ansätze
170 entwickelt werden.

171
172 12.6 In den Stadtbezirken Chorweiler, Mülheim, Kalk und Porz wollen wir die Quoten der
173 OGS gezielt steigern.

174
175 12.7 Zur Förderung der Qualität der täglichen Betreuung von Kindern und Jugendlichen
176 werden wir werden mehr pädagogisches Personal anstellen bzw. die Stundenzahl erhöhen
177 und einen der wichtigen Aufgabe des Offenen Ganztags angemessenen Personalschlüssel
178 und Qualitätsstandards (pädagogisch, räumlich) festlegen. De Träger des offenen Ganztags
179 sollen durch eine angemessene Förderung durch Land und Stadt in die Lage versetzt
180 werden, ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tarifgerecht zu entlohnen.

181 12.8 Da sowohl familiäre Ressourcen als auch das direkte Nahumfeld von Kindern und
182 Jugendlichen bedeutend für das Aufwachsen sind, verfolgen wir die Vision von lokalen
183 Bildungslandschaften in allen Kölner Stadtteilen.

184 **13: Wir informieren nachhaltiger über Bildungsangebote für junge Menschen.**

185
186 13.1 Wir werden in Köln eine flächendeckende Bildungsberatung etablieren. Dabei
187 verbessern wir auch das Informationsangebot des Kölner Bildungsservers.

188
189 13.2 Die dezentrale Beratung in den jeweiligen Schulen stärken und fördern wir. Auch
190 wollen wir erreichen, dass das Informationsangebot des Kölner Bildungsservers verbessert
191 wird.

192
193 13.3 Der Erhalt und die Stärkung der kommunalen Koordinierungsstelle des Programms
194 "Kein Abschluss ohne Anschluss ("KAOA") ist uns von großer Bedeutung. Wir werden uns
195 deshalb für eine bessere Berufsberatung stark machen, ebenso für ein besseres, von der
196 Stadt gestütztes Übergangsmanagement von der Schule zum Beruf.

197
198 13.4 Wir setzen uns für eine angemessene Ausstattung der städtischen Berufsschulen ein,
199 damit eine qualitative schulische und duale Ausbildung sichergestellt wird. Zudem fordern
200 wir die Stadt Köln auf, sich an dem „Modernisierungspakt Berufliche Bildung des Landes
201 und des Bundes zu beteiligen. Es bedarf einer Investitionsinitiative um die Berufliche Bildung
202 auf den neuesten Stand der Technik in allen Berufsfeldern zu bringen.

203
204 13.5 Wir fördern - dort wo Schulen und Eltern dies wollen, den herkunftssprachlichen
205 Unterricht

206 207 **14: Wir stärken die Sozialarbeit im Zusammenwirken von Jugendhilfe und Schule.**

208
209 14.1 Die Schulsozialarbeit ist für uns ein wesentlicher Bereich für direkte und pädagogisch
210 angemessene Unterstützung für ein gelingendes Aufwachsen. Gerade an Schulen kommt
211 ihr daher eine besondere Bedeutung zu. Hier kann sie Kinder und Jugendliche direkt
212 ansprechen und unterstützen oder auch Konflikte minimieren helfen. Daher wollen wir das
213 Angebot von Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit dem Land stärken und ausbauen.
214 Hierbei ist es aber besonders wichtig, dass die Schulsozialarbeit Teil der Kinder- und
215 Jugendhilfe bleibt und mit den Schulen verstärkt kooperiert.

216
217 14.2 Eine qualifizierte Schulsozialarbeit bedingt aber auch eine gute Bezahlung. Daher
218 setzen wir uns für eine tarifgerechte Bezahlung der Fachkräfte ein.

219
220 14.3 Geflüchteten jungen Menschen wollen wir weiterführende Unterstützung
221 gewährleisten, je nach Anzahl der Schüler_Innen mit Fluchtgeschichte sollen mehr Stellen
222 für die Schulsozialarbeit geschaffen werden.

223
224 14.4 Für unser Verständnis von Schulsozialarbeit gilt: Nicht der Standort der Schule,
225 sondern das Bedürfnis des einzelnen Kindes ist der Maßstab. Wir wollen deshalb erreichen,
226 dass kommunale Ressourcen und alle Förderungsprogramme des Landes, des Bundes und

227 von anderer Stelle durch den Filter des Sozialindexes verteilt werden, und zwar
228 kindbezogen.

229

230 **15: Wir fördern den Sport.**

231 15.1. Wir werden in Köln weiterhin einen vielseitigen Breitensport gewährleisten, und
232 deshalb die Förderung von Sportvereinen verbessern. Dabei werden wir bürokratische
233 Hürdenläufe unterbinden und die Verwaltung zur vollen Unterstützung anhalten.
234 Ehrenamtliche geführte Vereine sollen ihre Zeit für Mitglieder und den Sport einsetzen,
235 nicht für die Bürokratie.

236

237 15.2. Wir werden in Stadt und Veedel moderne Sportanlagen bauen und mehr großflächige
238 Bewegungsräume erschließen.. Dabei kümmern wir uns insbesondere um die Frei- und
239 Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche, aber auch um die Spielräume für Vereine. Sie
240 sollen gute Bildung und Integration durch Sport ermöglichen. Darüber hinaus wollen wir
241 noch mehr Tennenplätze in Kunstrasenplätze umwandeln.

242

243 15.3. Wir werden uns für den Neubau eines Schwimmbades einsetzen, das für den
244 öffentlichen, aber auch für den Schul- und Vereinssport geeignet ist.

245

246 15.4. Wir werden die Sportentwicklungsplanung weiter prüfen und durch Pilotprojekte
247 vorantreiben.

248

249 15.5. Köln ist ein Leuchtturm des deutschen Spitzensports. Durch eine gute Infrastruktur
250 wollen wir jedem Verein die Möglichkeit zum Aufstieg geben, damit er national und
251 international präsent sein kann.

252 Unser Maßnahmenpaket im Einzelnen:

- 253 ■ Ausbau und Überdachung des Radstadions zu einem Landesleistungsstützpunkt für
254 Bahnrad sport mit multifunktionaler sportlicher Innenraumnutzung.
- 255 ■ Erweiterung des Trainingsgeländes des 1.FC Köln am Geißbockheim, und zwar um ein
256 Nachwuchsleistungszentrum mit Öffnung für den Breitensport.
- 257 ■ Errichtung eines inklusives Sportzentrums in Köln-Stammheim mit Neubau einer
258 Sporthalle für max. 1.000 Zuschauer, vorrangig für Rollstuhlbasketball und einer
259 Doppeleishalle für Eishockey und Para-Eishockey.
- 260 ■ Ausstattung von je zwei Sporthallen links- und rechtsrheinisch für den
261 Sportwettkampfbetrieb, mit einer Fassungskapazität von jeweils 1.000 Zuschauer.
- 262 ■ Errichtung eines zweitligatauglichen Fußballstadions in Köln-Stammheim.

263

264 15.6. Durch die „SPD-Sportkonferenz“ werden wir die Möglichkeiten zum direkten
265 Austausch mit den Akteuren der Sportentwicklungsplanung erhalten.

266

267 15.7. Wir werden die erfolgreichen Programme „Sport in Metropolen“,
268 „Mitternachtssport“, „Sicher schwimmen“ und Sportbetonte Schulen“ weiterführen. Mit
269 dem Stadtsportbund haben wir in dieser Hinsicht einen zuverlässigen Partner.

270

271 **16: Wir stärken Stadtbibliothek, die Volkshochschule und die Rheinische Musikschule.**

272

273 16.1 Auch die Stadtbibliothek und Volkshochschule sind Bildungsorte. Beide Orte bedürfen
274 einer stabilen Basis für ihre Arbeit. Mit über 2,5 Mio. Besucherinnen und Besuchern und

275 den wachsenden attraktiven Außenstellen ist die Stadtbibliothek immer attraktiver für jung
276 und alt geworden. Daher wollen wir sie stärken. Dazu gehört auch, die Öffnungszeiten am
277 Wochenende auszuweiten. Wir werden vor Ort gute Ideen und innovative Projekte
278 fördern, wie etwa die Stadtteilbibliothek Kalk. Außerdem werden wir dafür Sorge tragen,
279 dass die E-Learning-Angebote von städtischen Trägern kostenlos zur Verfügung gestellt
280 werden.

281
282 16.2 Wir werden die Zusammenarbeit der Stadtbibliotheken mit den Kitas und Schulen
283 weiter ausbauen. Bereits die Kleinsten sollen an dieses Bildungsangebot herangeführt
284 werden. Wir sagen: In die Schultüte gehört ein Büchereiausweis!

285
286 16.3 In den Kölner Stadtbezirken wollen wir die dezentrale Bildungsarbeit ausbauen und
287 stärken, insbesondere die Arbeit der Volkshochschule. Wir leisten dadurch einen Beitrag zu
288 einer verbesserten Bürger- und Sozialraumorientierung.

289
290 16.4. Zusätzlich werden wir die Angebote zum Nachholen von Schulabschlüssen ausbauen,
291 etwa an der Tages- und Abendschule.

292
293 16.5 Die VHS ist ein Ort des lebenslangen Lernens und der Bildung für alle. Entsprechend
294 werden wir das Angebot der Volkshochschule entsprechend dem Bedarf erweitern und die
295 Beiträge für die Teilnehmenden senken. Kürzungen lehnen wir ab und werden sie
296 rückgängig machen.

297
298 16.6 Die Bildungsangebote der VHS bieten wir inklusiv an, damit Menschen mit
299 Behinderungen (wie z.B. Seh- und Höreinschränkungen u.a.) die Möglichkeit haben daran
300 teilzunehmen.

301
302 16.6 Auch für die Stadtbücherei und die Volkshochschule gilt: Wir stehen für tarifgerechte
303 Bezahlung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das bedeutet auch, dass die
304 arbeitnehmerähnlich beschäftigten Lehrkräfte Festanstellung überführt werden müssen

305
306 16.7 Die Arbeit der Volkshochschule ist inzwischen sehr breit angelegt und enthält
307 zahlreiche Felder der sozialen, kulturellen und politischen Bildung wie auch der beruflichen
308 Weiterbildung. In dieser Arbeit wollen wir sie stärken. Besonders die politische
309 Demokratiebildung ist uns dabei besonders wichtig.

310
311 16.8 Musikalische Bildung muss allen Bürger*innen ermöglicht werden – auch solchen, in
312 deren Umfeld das Erlernen eines Instruments nicht selbstverständlich ist. Deshalb werden
313 wir das Angebot der Rheinischen Musikschule angesichts der vollen Wartelisten ausbauen
314 und die Teilnehmerbeiträge senken, bei gleichzeitigem Erhalt der Unterrichtsqualität.

315
316 16.9 Musikalische Bildung erfordert höchste Ansprüche an die Lehrenden. Daher werden
317 wir ähnlich wie an der VHS tarifgerechte Einstufungen vornehmen und Kürzungen
318 verhindern. Zudem werden wir

319 - den Anteil der in Festanstellung arbeitenden Musikschullehrer*innen weiterhin deutlich
320 ausbauen,

321 - alle Honorarkräfte sozial besser absichern durch Honorarfortzahlung im Krankheitsfall
322

323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357

17: Wir digitalisieren unsere Bildungseinrichtungen.

17.1. Wir werden die Schulen mit neuen Medien ausstatten, und zwar in Verbindung mit pädagogischen Einsatzkonzepten. Für die Hard- und Softwarepflege werden Schulen durch IT-Fachkräfte und Fortbildung der Lehrkräfte unterstützt. Die Stadt muss sicherstellen, dass die Kosten für Betrieb, Wartung und IT-Support – auch der vom Digitalpakt geförderten Infrastrukturen – dauerhaft zur Verfügung stehen. Digitalisierung ist ein fortlaufender Prozess.

17.2. Die Schulen dürfen im Alltag nicht alleine gelassen werden. Professionelle Betriebs- und Supportstrukturen müssen unterstützen. Damit können die steigende Zahl der digitalen Geräte sicher und effizient betrieben sowie Betriebsstandards auch für die digitale Infrastruktur in den Schulen sichergestellt werden.

17.3. Ein zentraler kommunaler Schul-IT-Betrieb entlastet die Schulen von IT-Administrationsaufgaben, schafft Synergien bei Betriebsaufgaben, die einmal für alle Schulen geleistet werden können, und professionalisiert den IT-Betrieb und IT-Support. Mit einem solchen Modell können zudem dauerhaft die Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit im sensiblen Anwendungsfeld Schule garantiert werden. Landesweite Mindeststandards für den IT-Betrieb könnten über den Dachverband der kommunalen IT-Dienstleister – KDN – weiterentwickelt und umgesetzt werden. Der NetCologne Schulsupport tut dies bereits an 600 Schulen im Raum Köln-Bonn. Wir befürworten eine Ausweitung und Intensivierung der Arbeit des Schulsupports von NetCologne.

17.4. An den VHS-Standorten werden wir die Infrastruktur für digitale Bildung gewährleisten. Dazu gehört ein leistungsfähiges WLAN, aber auch die konkrete technische Ausstattung, wie ActiveBoards oder ähnliche Mittel.

17.5. Wir werden alle Schulen mit einer SchulApp ausstatten. Sie soll Schüler*innen und Lehrer*innen die Möglichkeit zur digitalen Datenablage liefern und als Kommunikationsplattform dienen.